

Hoch dotiertes Sommerfest in Appenzell

Die MG Harmonie Appenzell, der Chor Appenzell und die Atlantis Big Band konzertierten

Am Sonntag luden die MG Harmonie und der Chor Appenzell zum Sommerfest auf dem Kanzleiplatz in Appenzell. Trotz mässiger Temperaturen war der Anlass erfreulich gut besucht.

Rolf Rechsteiner

Der Wetterbericht verhies zumindest im Vorfeld nicht Gutes für das zweite gemeinsame Sommerfest. Und doch strahlte der Himmel schon am zeitigen Vormittag; man durfte das Freiluft-Festival starten. In der Zeit von 10 bis 17 Uhr wurde praktisch lückenlos musiziert. Angesagt war ein vergnügliches und vielseitiges Programm. Das Versprechen wurde in allen Teilen eingelöst.

Die Harmonie unter Leitung von Gilbert Tinner zog alle Register in gewohnter Souveränität. Sie präsentierte einen Querschnitt durch die aktuelle Literatur. Auch im Zusammenspiel mit dem Chor Appenzell liess sie keine Wünsche offen. Dessen Dirigent, Lenin Zavaleta Chavez, lockte seine Sängerinnen und Sänger gekonnt aus der Reserve. Mexikanisches Feuer wird wohl bald noch höher lodern; in heimischen Gefilden bewährte sich das Ensemble locker mit Wohlklang.

Gilbert Tinner präsentierte mit der «Atlantis Big Band» eine weitere Formation, die unter seiner Leitung steht. Perfekter Sound und darin eingebettet herausragende Leadsänger – Hanspeter



Die Atlantis Big Band unter Leitung von Gilbert Tinner begeisterte als Gastformation in der Mittagszeit viele Besucher auf dem Kanzleiplatz in Appenzell.

(Bild: Rolf Rechsteiner)

Zweifel, Heiner Gabele und Manuela Gerosa – ernteten wohlverdienten Applaus. Viel Beifall ernteten auch die Jungmusikanten, die als Marschformation flott aufspielten und im Platzkonzert sehr gute Figur machten. Sie nutzten die

Gelegenheit, um Werbung zu machen für die anstehende Neuuniformierung. Auf der Suche nach Sponsoren wurden Karten in Umlauf gebracht, während beherzt musiziert wurde unter Leitung von Katja Manser. Im weiteren sorgten

die Tambouren mit ihren technischen Kunststücken für Begeisterung, und die Stegräfler wärmten die Seele, soweit die Sonne das Ihre nicht beitrug. Der Anlass war gut organisiert und lief in zwei Staffeln reibungslos ab. Eine

gut bestückte Festwirtschaft sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Auch viele Touristen liessen sich von den fröhlichen Klängen anlocken – es herrschte ein Kommen und Gehen, wie es sich die Veranstalter erhofft hatten.

Nachfrage an Beratungen ungebrochen

Blick in den Jahresbericht der Stiftung Beratungs- und Sozialdienst Appenzell I.Rh.

Die Sozialberatung ist eine freiwillige, niederschwellige Beratungsstelle, domiziliert an der Marktgasse 10c. Sie steht der Innerrhoder Bevölkerung unentgeltlich zur Verfügung in Notlagen aller Art.

(rr) Vermehrt erreichten Beratungsfragen den Stelleninhaber Martin Weidmann über die Homepage (www.sozialberatung-ai.ch). Es ist also gelungen, die Schwellenangst abermals zu senken. Beratung von aussen in Anspruch zu nehmen, bedeutet immer einen Schritt, den

man nur zögerlich wagt. Und doch haben im vergangenen Jahr 111 (Vorjahr 113) Personen die Dienste der Beratungsstelle in Anspruch genommen. In 65 Fällen genügte eine Kurzberatung von weniger als drei Stunden. 31 Personen beanspruchten vier bis acht Stunden Beratungszeit. Elf (Vorjahr 15) Ratsuchende liessen sich über einen längeren Zeitraum begleiten. Zudem führte Martin Weidmann vier Beistandschaften.

Ein breites Feld

Die Beratungstätigkeit hatte erneut drei Schwerpunkte in den Bereichen Jugend-

Erziehungs- und Familienberatung (28; Vorjahr 33), Scheidungen und Trennungen (24;34) sowie Finanzen (33;22). Am zweiten Themenbereich lässt sich gut aufzeigen, was Niederschwelligkeit bedeutet: Wenn eine Ehe in die Krise gerät, rückt der Bedarf an Informationen zu praktischen, beziehungsmässigen, rechtlichen und materiellen Folgen einer allfälligen Scheidung plötzlich ins Zentrum. Auch Fragen zum Besuchsrecht stellt man lieber, bevor Weichen gestellt werden. Martin Weidmann verschafft Betroffenen einen Überblick über mögliche Schritte, die der/die Ratsuchende aber selber tun muss

– vom Partner weg oder auf ihn zu. Beides ist denkbar. Auch mit Sorgen rund um das Thema Arbeit (Arbeitslosigkeit, Probleme am Arbeitsplatz) wandten sich zehn Personen an die Beratungsstelle. Sechzehn weitere holten sich Rat in Fragen der Gesundheit, wegen psychischen Problemen oder rund um das Thema Wohnsituation.

Überbrückungshilfe

Dank privaten Spenden, die immer sehr willkommen sind, ist die Stiftung auch in der Lage, in bestimmten Notfällen unkompliziert finanzielle Überbrückungshilfe zu leisten. Im Berichtsjahr wurden

dreizehn Einzelpersonen und Familien mit insgesamt 12 748 Franken unterstützt. Auch gemeinnützige Organisationen haben die Beratungsstelle auf Gesuch hin in dieser Aufgabe gefördert.

Im Bereich der Prävention genügt es nicht, auf Ratsuchende zu warten. Der diplomierte Sozialpädagoge leistete zusätzlich Frontarbeit, unter anderem bei der Durchführung von verschiedenen Projekttagen mit Real- und Sekundarschulklassen. Auch beteiligte er sich in Kommissionsarbeit und als Netzwerker innerhalb der kantonalen Fachstellen und Institutionen im Sozialbereich.

«Oberdorfer Chölbi»: Brülisau bittet zum (Mai)Tanz

Am Auffahrts-Wochenende, 27./28. Mai, wird in Brülisau die «Oberdorfer Chölbi» gefeiert. Das Festprogramm bietet viel Abwechslung und Überraschungen.

(Mitg.) Erster Programmpunkt am Samstagvesper ist die «Aatrinkete». Im Festzelt bei der Talstation der Kastenbahn lädt das «Weetshuus zum Engel» zur Einkehr ein. Das Wirtepaar freut sich, für die Gäste frischen «Fenz» zuzubereiten. Begleitet durch die Musikgesellschaft Brülisau wird die Sonderausstellung «Vo Zit zo Zit» eröffnet. Die Ausstellung macht eine Zeitreise durch Brülisau von anno dazumal bis heute – für die Darstellung der Zukunft haben sich die Brülisauer Schüler begeistern lassen. Beim «Chölbi-Talk» erzählen die Gäste – Landammann Roland Inauen, alt Bauherr Hans Sutter, der Kanada-Auswanderer Michael Inauen, der Daheimgeliebene Toni Sutter und die Weltgewandte Sara Streule – was «Brülisau» für sie persönlich bedeutet.

Moderiert wird die Gesprächsrunde von Stephan Streule. Beginn ist um 18.00 Uhr. Am Abend bittet das Riedberg-Quintett zum Tanz und sorgt für gute Festlaune. Pfarrer Chläus Dörig feiert am Sonntag – bei schönem Wetter im Freien – den Festgottesdienst. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Männerchor Alpstee bereichert und der Alpsegen gerufen. Anschliessend erwartet die Gäste ein reichhaltiger Sonntagsbrunch. Für die musikalische Unterhaltung und gemütliche Stunden sorgen die drei Musiker von «A3». Und wie es sich für eine richtige Chölbi gehört, gibt es ein Karussell, eine Hüpfburg oder farbige Zuckerwatte. Verschiedene «Chölbistände» laden zum Mitmachen ein. So kann ein Lawinensuchgerät-Parcours absolviert, das Gewicht eines Kälblis geschätzt oder das Glücksrad gedreht werden. Wem winkt das Glück? Das Organisationskomitee freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher aus nah und fern: «Sönd wöllkomm.»



Die «Tschingge» haben sich verabschiedet

Am letzten Samstag führte die Theatergesellschaft Appenzell das Theater «Tschingge» von Adrian Meyer unter der Regie von Jean Grädel zum 12. – und letzten – Mal im Saal des Gymnasiums St. Antonius auf. Über 3600 Besucherinnen und Besucher erlebten das Theater mit. Rund 60 Personen standen im

Einsatz, die Hälfte als Spielerinnen und Spieler, die andere Hälfte im Hintergrund als Helferinnen und Helfer. Für die Theatergesellschaft Appenzell ging mit der Dernière eine erfolgreiche Theaterzeit zu Ende. Sie dankt allen, die das Projekt auf irgend eine Weise unterstützt und ermöglicht haben; im Besonderen

allen Besucherinnen und Besuchern, den Sponsoren, den Helferinnen und Helfern, den italienischen Freunden, dem Gymnasium Appenzell und der Tourist Information Appenzellerland. Alle hoffen, die Komödie «Tschingge» möge vielen Leuten noch lange in guter Erinnerung bleiben. (Bild: Marc Hutter/zVg)